



**Christus ist gestorben
und lebendig geworden,
um Herr zu sein über
Tote und Lebende.**

Gedanken zum Monatsspruch

Von Diethelm Dahms



In der römischen Gemeinde der Antike gibt es viele Fragen. Für die einen ist es ausgeschlossen, Fleisch von heidnischen Gottesdiensten zu essen, das wäre nicht rein. Für andere ist es wichtig, bestimmte Tage einzuhalten. Geht es darum, die Arbeitsruhe am Sonntag oder am Sonnabend zu beachten, um Gott näher zu sein?

Andere römische Christen lehnen die sklavische Beachtung von Ritualen ab, wenn sie von Christus zum ewigen Leben befreit wurden. Deshalb ist es ihnen egal, welchen Tag sie halten oder ob überhaupt, und auch, welches Fleisch sie essen und ob überhaupt. Daran spitzt sich die Frage nach der Erlösung durch Christus zu. Alle können vorwurfsvoll auf die anderen zeigen. Und zur Bestätigung des eigenen rechtmäßigen Glaubens können sie bestätigend auf sich selbst zeigen.

Aus der Gewissheit der Versöhnung mit Gott werden die einfachen Fragen: „welches Fleisch“ oder „welche

Tag“. Diese Fragen sind wesentlich einfacher zu beantworten, lenken aber leicht vom Wesentlichen ab.

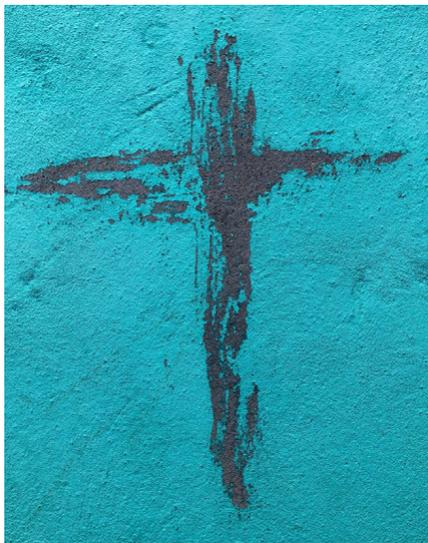
Auch heutige Fragen folgen oft vereinfachenden Mustern. Müssen wir fasten, um bessere Christenmenschen zu sein? Wie viel Fasten muss sein und an welchen Tagen?

Wer die Versöhnung durch Christus auf einzelne Fragen reduziert, hat einen einfachen Maßstab, um den Glauben anderer Menschen einzuschätzen. Einige fallen dann durch dieses Sieb. Plötzlich ist es nicht Gott, der richtet (Vers 10b), sondern Geschwister maßen sich an die Größe des Glaubens der anderen zu messen. Aus dieser An-Maßung wird Verurteilung und der Mitmensch, den Gott liebt und gerettet hat, der wird von den eigenen Geschwistern verworfen. Was uns eint, ist die Versöhnung mit Gott und Menschen. Mit dieser Gewissheit überwinden wir trennende Gräben.

Monatsspruch April

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Römer 14,9



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



im Stadtbezirk Treptow-Köpenick gibt es drei Baptistengemeinden: Oberschöne-weide, Köpenick und Friedrichshagen. Alle haben eine über einhundertjährige Geschichte. Und alle sind, wie bei den Baptisten üblich, selbständig. Hier und da gibt es persönliche Kontakte unter den Mitgliedern der Gemeinden. Aber sonst macht jede Gemeinde ihr Ding und ist gleichzeitig in der jeweiligen Ökumene vernetzt. Kann doch eigentlich alles so weiterlaufen.

Seit Jahren taucht aber immer wieder der Gedanke auf, ob es Möglichkeiten der Zusammenarbeit gibt. Im September 2022 trafen sich die Gemeinde- und Dienstbereichsleitungen der Gemeinden zu einem Austausch. Die Gemeinde Friedrichshagen in der Klutstraße hat 18 Mitglieder. Dort findet derzeit ein Prozess der „Revitalisierung“ statt. Das ist ein Projekt unseres Bundes für Gemeinden, die sich den Fragen stellen, ob und wie es eine Zukunft für die Gemeinde geben kann. Die Gemeinde Oberschöne-weide in der Deulstraße hat 115 Mitglieder. Sie ist ähnlich strukturiert wie die Hofkirche. Die Gemeinde arbeitet in einem Laib&Seele-Projekt mit. Es gibt einen Winterspielplatz und das Projekt „Check in“, ein Angebot für Kinder, die sich sonst irgendwie herumtreiben würden.

Als Gemeindeleitungen haben wir uns im März 2023 wieder getroffen. Wir pla-

nen einen gemeinsamen Gottesdienst am 4. Juni 2023 in der Hofkirche. Dabei werden sich die Gemeinden etwas näher kennenlernen.

Was kann man sonst gemeinsam machen? Warum nicht gemeinsame Angebote und Aktionen für Senioren, Zusammenarbeit beim Gemeindeunterricht (allerdings haben wir alle Mangel an Kindern im entsprechenden Alter), gemeinsame Bildungsprojekte (Bibelprojekte). Es gab im Austausch auch kühne Zukunftsgedanken: Warum nicht ein Hausmeister für drei Gemeinden, warum nicht zwei Pastoren für drei Gemeinden? Mal sehen, was daraus wird.

*Schön' Gruf
Euer Uwe Dammann*



Verkündigung

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter



Gott nimmt uns wahr und sieht uns. Eine Möglichkeit, dass Gott uns begegnet, ist die Predigt im Gottesdienst. Wie kommt die eigentlich zustande?

Wenn ich sonntags aus dem Gottesdienst komme, lese ich mir meist den Predigttext des nächsten Sonntags durch. Dann ist zunächst einmal Fleißarbeit angesagt.

Ich möchte den Bibelabschnitt verstehen, wie ihn die ersten Leser oder Hörer verstehen sollten. Ich muss mich also mit der damaligen Situation, den alten Sprachen und der damaligen Gedanken- und Glaubenswelt befassen. Dabei helfen Fachliteratur, Lexika, Wörterbücher. Schließlich meine ich einigermaßen verstanden zu haben, was dieser Bibelabschnitt vor langer Zeit wollte.

Jetzt beginnt die Quälerei. Was kann uns so ein alter Text heute sagen? Oder: Was will Gott uns heute damit sagen? Bevor ich weiß, was ich anderen dazu sagen könnte, muss ich mir selbst was sagen lassen. Vier Tage begleitet mich

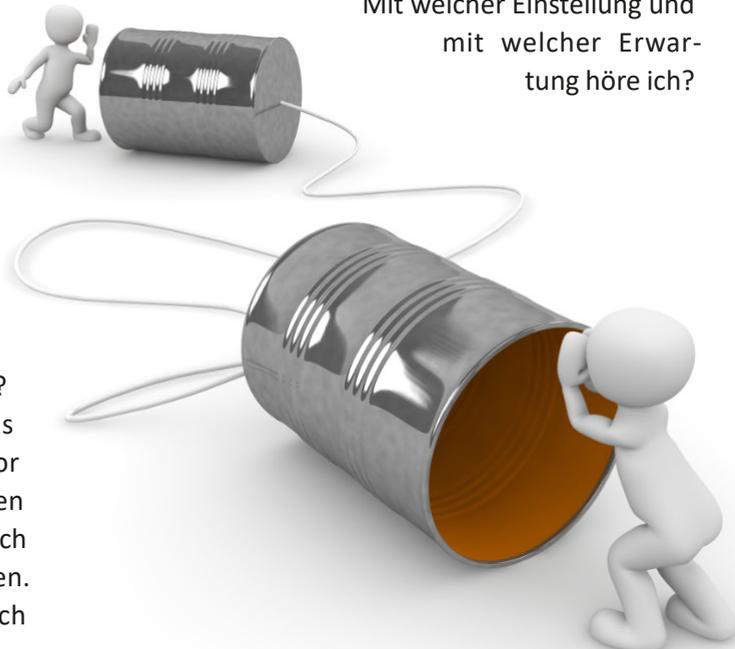
dann der Bibelabschnitt bei all den Dingen, die ich erlebe und die in unserer Gemeinde und in unserer Welt geschehen. Ich bete und denke, notiere Gedanken auf und streiche manche wieder durch.

Wenn es gut geht, habe ich am Freitagabend im Kopf, was ich mitteilen möchte. Das ist immer ein Geschenk.

Am Samstag schreibe ich das auf. Und sonntags passiert es dann: Es gibt tatsächlich Leute, die spricht das an. Als Prediger habe ich eine große Verantwortung. Die Hörenden aber auch. Die Frage ist:

Mit welcher Einstellung und mit welcher Erwartung höre ich?

*Gott sieht mich!
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*



Die schweigende Gemeinde

Von Peter Roland Gutjahr



Im Entdeckerteam konnten wir einige Ideen entwickeln, um das Gemeindeleben mit gemeinsamen Mittagessen, dem Picknick im Sommer und mit anderen Dingen aufzuwerten. Es ging dabei aber vor allem um zusätzlichen Angebote für die Entwicklung der Gemeinschaft. Am entscheidenden Kern der Gemeindegemeinschaft und an den Gottesdiensten konnten wir noch nicht allzu viel ändern.

Im Jahr 2013 wurde die „Auslage von Informationen in Gemeinderäumen“ neu geregelt (siehe dazu Gemeindebrief 10/2013, S. 9). Diese Neuregelung führte zu recht merkwürdigen Ergebnissen: Eine Werbung für den jährlichen Adventmarkt der Schwedischen Gemeinde in Berlin (Lutheraner) wurde im Gegensatz zu den Vorjahren nicht genehmigt. Im Gegensatz dazu konnte die hoch umstrittene Vereinigung „ProLife“ mehrere Jahre lang massiv für ihren „Marsch für das Leben“ werben.

Vor einigen Jahren bestand in unserer Gemeinde die Möglichkeit, persönliche Zeugnisse vom Wirken des Herrn abzulegen und in der

Gemeinde mitzuteilen. Diese Zeugnisgottesdienste wurden während der Corona-Pandemie abgeschafft.

Im großen Gebet im Gottesdienst wurde der Teil des offenen Gebetes aufgehoben. Eigene Anliegen kann man nur noch „in der Stille“ vor den Herrn bringen. Damit gibt es keine Möglichkeit mehr, persönliche Anliegen im Gottesdienst vor der Gemeinde zu äußern.

Meine Vorstellung unserer Gemeinde in der Zukunft ist, dass wir wieder zu einem vertrauensvollen Miteinander finden und wieder zu einer lebendigen christlichen Gemeinde werden. Jeder sollte sich beteiligen und seine Erfahrungen und Erlebnisse in die Arbeit der Gemeinde mit einbringen können.

Aus dieser Gemeinde wird weiter was. Hier schreiben Leute, die Ideen haben.



Veranstaltungen April 2023

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

- **02.04., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: EBM INTERNATIONAL
- **06.04., 19:00 Uhr:** Gründonnerstag, Abendmahl
- **07.04., 10:00 Uhr:** Karfreitag, Predigt: Uwe Dammann
- **09.04., 10:00 Uhr:** Ostern, Predigt: Uwe Dammann
- **16.04., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, anschließend Kaffeetisch vom FSK
- **23.04., 10:00 Uhr:** Familien-Gottesdienst, Predigt: Melanie und Thomas Glander
- **30.04., 10:00 Uhr:** Predigt: Gundolf Lauktion

 Auch im Livestream:
hof-kirche.de/live

Kindergottesdienste finden leider nur unregelmäßig statt. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst willkommen. Aktuelles auf www.hof-kirche.de/kigo

Sprach-Café

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus*

Weitere Infos und aktuelle Termine auf hof-kirche.de/sprachcafe

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Passende Wege finden“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Weitere Termine im April

- **Mi, 12.04., 19:00 Uhr:** Gemeindeleitung mit Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit
- **Fr, 14.04., 10:00 Uhr:** Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr, 14.04., 15:30 Uhr:** Bibel-Café im amadeus
- **Sa, 15.04., 08:00 Uhr:** Frühjahrsputz (siehe Seite 7)
- **Fr., 21.04., 15:00 Uhr:** Ü55+Senioren: Frühling + Ostern – da erwartet uns was!
- **Mi, 26.04., 19:00 Uhr:** Gemeindeleitung und Beirat

Aufruf zum Frühjahrsputz 2023

Von Carol Seele, Kastellan

Nach mehrjähriger Pause möchten wir als Gemeinde unseren traditionellen Frühjahrsputz wieder aufleben lassen.

Am Samstag, den 15. April, werden wir gemeinsam unsere Gemeinde wieder chic machen.

Wir beginnen zu 08:00 Uhr, wer später kommt ist selbstverständlich auch will-

kommen. Zu 10 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück und zu 13 Uhr sollte unsere Arbeit fertig sein. Je mehr da mitmachen, umso besser und schneller sind wir fertig.

Freut Euch auf ein gemeinsames Schaffen, Infos und Listen für Mitmacher werden ausgelegt.



Verteilung von Flyern an unsere Nachbarn

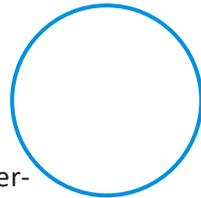
Von Stefan Daniel Homfeld

Seit einigen Jahren verteilen wir zweimal im Jahr 2500 Flyer an unsere Nachbarn, in denen wir über uns und unseren Glauben berichten. Zu Weihnachten musste die Aktion leider ausfallen, weil zu wenig Leute zum Verteilen da waren. Nun wollen wir einen neuen Anlauf starten – diesmal allerdings nicht zu Ostern, sondern zu

Pfingsten, um den Hintergrund dieses Festes bekannter zu machen.

Wer möchte mitmachen? Als Verteiltermine stehen der 20. und der 27. Mai im Raum, jeweils von 10-12 Uhr.

Bitte meldet euch **bis zum 21. April** bei mir, wenn ihr dabei sein wollt!



Abendmahlssammlung im März

Von Ingo Werner

Die Abendmahlssammlung und Überweisungen für das **Kirchenasyl** ergaben bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeinde-

briefes **420,22 €**. Für November 2023 ist eine zweite Sammlung eingeplant.



Fenstergeschichten

Von Ingrid Feske



Fenster können Geschichte(n) erzählen, auch die Fenster unseres Gottesdienstraumes. Die Schönheit des Raumes wird lebendig durch Augen nach draußen, durch drei gotisch nachempfundene Fenstereinheiten. Nur drei? Ein Fenster, das runde unter der Empore, lebt auch vom Außenlicht, lässt aber wenig hindurch, dennoch entsteht ein farbenstarkes Bild mit dem Kreuz in der Mitte. Warum nun so unterschiedliche Fenster?

Als der Bauunternehmer und Bruder der Gemeinde Carl Spuhn am 21.1.1900 den Köpenicker Baptisten diese Kapelle zunächst schenkte, hatte sie auch nur drei dieser aufwärtsstrebenden Fenstereinheiten. Ob nun bleiverglast oder nur mit Fensterglas versehen, wer weiß das? Mehr Fenster waren auch nicht möglich. Die Kapelle war weitaus kleiner als die heutige, sie endete an der Stirnseite vor den Stufen. An dieser Stelle begann der kleine Saal.

1927 wurde unter der Leitung des Zimmermeisters und Ur-Urgroßvaters von Melissa und Johanna Herbert, Richard Bräuer, die Kapelle vergrößert. Die Trennwand zum kleinen Saal wurde zurückgesetzt. Es entstand die Plattform heute mit Abendmahlstisch und Kanzel. Darunter der Heizungskeller. Der kleine Saal wurde weiter nach Osten verschoben, die Ställe mussten weichen, auch Schw. Schleuseners Eselstall. Eine größere Kapelle also, aber kein Fenster. Und dann diese geniale Idee: Das damalige Fenster im hinteren Kapellenbereich wurde ausgebaut, vorn, wo heute die Kanzel steht, eingebaut und dafür hinten ein anderes eingesetzt in ein Blindfenster, so entsteht von außen der Eindruck einer langen Fensterfront, eine Meisterleistung!

So fällt nun Tageslicht auf die aufgeschlagene Bibel und auf die, die Gottes Wort verkündigen.

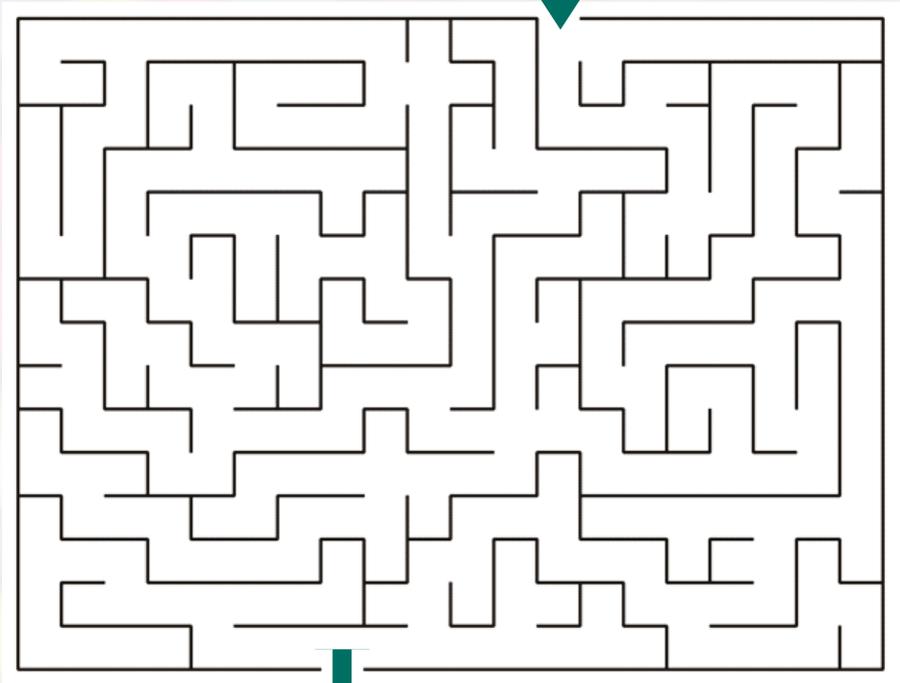




Auf der Suche nach Jesus

Von Jasmin Herbert und Stefan Daniel Homfeld

Als einige Frauen aus Galiläa am Sonntag zum Grab von Jesus kamen, um den Leichnam zu versorgen, war das Grab leer! Hilf ihnen, in der ganzen Aufregung den Weg zurück in die Stadt zu finden, um den Jüngern von ihrer Entdeckung zu berichten!



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine G.

Verfolgte Glaubensgeschwister: Syrien (Erdbeben)

Danke, dass DU, GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs, ein GOTT bist, der das alles sieht. Einmal mehr ist es an uns, zu danken, dass es uns hier in Deutschland so gut geht.

Bitte: Ist der seit 2011 anhaltende Bürgerkrieg nicht schon schlimm genug, so brachte das schreckliche Erdbeben im Norden Syriens zusätzliches Leid (Tote, Verletzte, Obdachlose, verwaiste, hungernde und frierende Menschen). Gemeinden leisten Hilfe und bitten dringend um Gebet.

HERR erbarme DICH!

Israel

Danke, HERR, denn DU lässt es nicht zu, dass DEIN Volk vernichtet wird. DU, GOTT Israels, schläfst und schlummerst nicht (Ps 121,4). So wie Jerusalem rings von Bergen umgeben ist, so stehst DU, HERR, um DEIN Volk, jetzt und in Ewigkeit! (Ps 125,2)

Bitte: Juden feierten jüngst Purim, das Fest der Freude darüber, dass es dem Judenhasser Haman nicht gelungen ist, das jüdische Volk zu vernichten. Auch heute gibt es viele „Hamans“. Möge es diesen eine Warnung sein, viel mehr aber auch ein Aufruf, sich vor dem GOTT Israels zu beugen und dessen Einladung zur Errettung durch YESHUA anzunehmen.

Gemeinsam mit dem jüdischen Volk dürfen wir demnächst das Passah feiern, die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens (der Sünde), wobei YESHUA unser Passahlamm ist. ER hat uns erlöst, indem ER den letzten Feind, den Tod, besiegt hat. YESHUA ist auferstanden und lebt!

Schalom für Jerusalem, Israel und die ganze Welt.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Lichterfelde, auch online: www.beitsarshalom.org



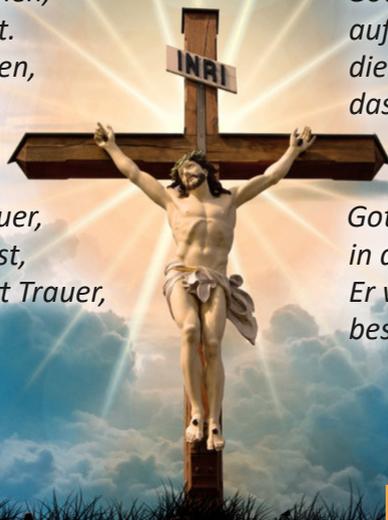
Zu guter Letzt

Hoffnung

Von Irmgard Tabea Laps

*Gott möchte uns begegnen,
kein Weg ist ihm zu weit.
Er will uns liebend segnen,
sind wir dazu bereit?*

*Gott gab sein ganzes Leben
auf Golgatha dahin,
die Schuld ist uns vergeben:
das ist für uns Gewinn.*



*Gott ist ein Fakt von Dauer,
da weißt du, was du hast,
schenkt Freude uns statt Trauer,
trägt unsre Sorgenlast.*

*Gott möchte uns begegnen
in diesem Augenblick.
Er will uns liebend segnen,
beschenkt uns mit Glück.*

**Redaktionsschluss 05/23:
Montag, 10.04.2023**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der

Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Vaishakh pillai/Unsplash | S. 3: Julita/Pixabay | S. 4: Peggy und Marco Lachmann-Anke/

Pixabay | S. 5 u. S. 11: Gerd Altmann/Pixabay | S. 7: Gordon Johnson/Pixabay | S. 8l: Archiv |

S. 8r: Stefan D. Homfeld | S. 9o: dozemode/Pixabay | S. 9u: waiter13/Pixabay, Stefan D. Homfeld

Autorenbilder: S. 3,4,7m,7u: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,5,7o: Thomas Heinze-Bauer, S. 8: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeinkonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35



Hinabgestiegen.

Von Uwe Dammann

Die weltweite Christenheit bekennt ihren gemeinsamen Glauben im „Apostolischen Glaubensbekenntnis“. Dort heißt es über Jesus Christus: Er ist hinabgestiegen in das Reich des Todes. Warum war den Christen der ersten Jahrhunderte so eine Aussage wichtig?

Menschen heute können je nach technischen Möglichkeiten in die Weite des Alls aufsteigen und in die Tiefen der Meere hinabsteigen. Auf einen Ort aber haben wir keinen Zugriff: Auf das Reich des Todes. Da kommen wir zwar alle einmal hin. Aber kein Mensch hat die Macht, von dort wieder zurückzukehren. Auch wenn Märchen und Mythen davon Geschichten erzählen. Bei Jesus sieht das anders aus. Er kennt den Himmel, die Erde und die Unterwelt. Es gibt keinen Bereich, der Jesus Christus unzugänglich ist.

Mit Ostern feiern wir, dass Jesus lebt. Und wo auch immer wir uns mit unserem Leben oder Sterben gerade befinden: Es gibt schlicht und ergreifend keinen Ort, an den er nicht kommen könnte. Das macht Hoffnung für jede Situation, in der man ist. Weil der Hinabgestiegene immer auch der Zugestiegene sein will.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577
buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/
hausmeister@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche